

begünstigen abgeben und mit einem grünen Kranz auf dem Sarge zufrieden sein möchte. Stimmt man ihm hierzu bei, so fand er mit einem zweiten Vorschlage, daß sich die Mitglieder nicht begeben, sondern verbrennen lassen sollten, nur getheilten Beifall. Pastor Dr. Schütz machte namentlich darauf aufmerksam, daß man der Pietät nicht hindernd in den Weg treten könne, die oftmals in Kränzen und Schmuß ihren Ausdruck suche. Unter den heiteren Toasten erwähnen wir nur noch den des Herrn Geh. R. Dr. v. Wächter auf die Senioren (Geh. Rath Bed. Prof. Robbe, Geh. R. Luctus) und den des Prof. Eckstein auf die Schwestern. Die Mitgliederzahl der Fraternität beträgt jetzt 142. Das Vermögen der Gesellschaft beläuft sich auf nahezu 9000 Thlr.

Leipzig, 15. October. Bekanntlich hatte nach Aufhebung der Wechselhaft das königl. sächs. Justizministerium den Entwurf einer Verordnung ausgearbeitet, durch welche an Stelle des zeitlichen Personal-Arrestes eine gleich nach Fällung des betreffenden verurtheilenden Erkenntnisses (und also ohne Abwartung der Rechtskraft desselben) zulässige Mobilien-Execution gesetzt, zugleich aber ein Sicherheits-Arrest, d. i. eine einstweilige persönliche Verhaftung des Schuldners zu dem Zwecke eingeführt werden sollte, denselben bis zur Vollstreckung der Execution an Verfügungen zu deren Vereitelung zu hindern. Ihrer Dringlichkeit wegen sollte diese Verordnung auf Grund des §. 88 der Verfassung, also mit provisorischer Gesetzeskraft bis zu ihrer Vorlage an die nächste Ständeversammlung, erlassen werden. Zunächst legte das Justizministerium deren Entwurf verschiedenen Behörden, so wie den Handels- und Advocatenkammern zur Beurtheilung vor. Die hierauf eingegangenen Gutachten sind nun aber so verschieden ausgefallen, daß das Justizministerium Bedenken trägt, die bemerkte Verordnung vor Gewinnung der sicheren Ueberzeugung zu erlassen, daß die von ihm beabsichtigten Einrichtungen durch eine so dringende Nothwendigkeit, wie sie §. 88 der Verfassungsurkunde voraussetzt, geboten erscheinen. Es hat daher noch eine anderweite Begutachtung u. A. auch von der hiesigen Advocatenkammer eingefordert, und diese erläßt deshalb heute an die Mitglieder des Advocatenvereins die Einladung, sich nächsten Montag Abend 6 Uhr in der ehemaligen Richterstube auf hiesigem Rathhause zu einer gemeinsamen Besprechung dieses Gegenstandes einzufinden.

Leipzig, 15. October. In der Universitätskirche zu St. Pauli hier selbst beginnen mit nächstem Sonntag die Abendgottesdienste wieder um 6 Uhr; die Bibelstunden am Freitag werden nach wie vor um 1/8 Uhr Abends beginnen.

Leipzig, 15. October. Einem in Apothekerkreisen verbreiteten Gerüchte zufolge hat man die Idee, für den ganzen Norddeutschen Bund 5 pharmaceutische Prüfungscommissionen zu errichten, deren Examina im ganzen Bundesgebiete Geltung haben sollen. Man glaubt, dieselben würden in Leipzig, Jena, Berlin, Rostock und (vielleicht) Bonn ihren Sitz erhalten.

Leipzig, 15. October. Die Aufforderung des Norddeutschen Krieger-Vereins zur möglichst zahlreichen Beisteuer behufs der Errichtung eines Denkmals für die im Jahre 1866 auf den hiesigen Friedhöfen beerdigten Krieger der norddeutschen Bundesarmee hat allgemein lebhaften Anklang gefunden und die Gaben fließen dazu schon recht reichlich; indes bedarf es fortgesetzt großer Sympathien für diesen Zweck, da die Opfer keine geringen sein werden, wenn das Denkmal in der in Aussicht genommenen Weise zur Ausführung gelangen soll. Man beabsichtigt im Verein, nächstens das von uns schon angegedeutete Concert zum Besten des Denkmals stattfinden zu lassen, und ist mit den Vorbereitungen dazu lebhaft beschäftigt. Möge daher die Theilnahme an dem löblichen Zweck nicht ermatten, vielmehr noch größer werden, damit das Denkmal, wie beabsichtigt ist, im künftigen Sommer die Ruhstätten der tapfern Krieger schmücken kann.

Leipzig, 15. October. Nach Allem was man hört, wird am nächsten Sonntag der Festzug zu Ehren der Einweihung des neuen Schützenhauses einen Umfang und eine Mannichfaltigkeit erhalten, welche ganz geeignet sind, das allgemeinste Interesse auf das bei dieser Gelegenheit sich entfaltende Schaugespränge zu ziehen. Jedenfalls werden wir an diesem Tage einen ganz außerordentlichen Menschenzufluß von auswärts her zu erwarten haben, und so dürfte sich Alles vereinigen, um ein wahres Volksfest herzustellen. Wie man hört, werden hier und da schon Vorbereitungen getroffen, um in jenen Straßen, durch welche der gewaltige Zug sich bewegt, die Häuser in entsprechender Weise festlich zu schmücken. Wir begnügen uns auf diese Thatsache hinzuweisen und glauben, daß unsere Mitbürger die nöthige Moral daraus selbst ziehen werden.

Leipzig, 15. October. Bekanntlich hat die Polizeidirection in Dresden zur Regulirung des dasigen Dienstmannwesens auf Grund des Gesetzes vom 23. Juni 1868 ein neues Regulativ erlassen, welches nur denjenigen Dienstmannern und Pächtern das Tragen besonderer Kleidung und Abzeichen gestattet, die sich mit dem Bestimmungsfester Lohnzahlung in eines der drei von der Polizei autorisirten Institute hatten aufnehmen lassen. Wie auch von uns seiner Zeit mitgetheilt worden, hatten nun diejenigen Pächtervereine und Genossenschaften, deren Mitglieder eine freiere Bewegung beanspruchten und nicht im festen Lohne ihres Vorstandes stehen,

sondern ihrem Verdienste auf eigne Hand nachgehen wollten, gegen Einführung des neuen Regulativs mehrfach recurrirt, dasselbe war aber schließlich doch durchgegangen und ist auch dieser Tage wirklich in Kraft getreten. Auch an das hiesige Polizei-Amt waren zwar vielfache Aufforderungen ergangen, gleiche Einrichtungen wie in Dresden auch hier hinsichtlich der Pächter zu treffen; die Rücksichtnahme, daß dadurch ein große Anzahl Arbeiter ihren zeitlichen Erwerb verlieren, hat jedoch, wie wir hören, das Polizei-Amt veranlaßt, darauf zur Zeit nicht einzugehen. Hoffentlich werden die hiesigen Pächterinstitute auch fernerhin sich so verhalten, daß die Behörde nicht genöthigt wird, ein neues Regulativ, wie das Dresdner, zum Schutze des Publicums zu erlassen.

Leipzig, 15. October. Heute Mittag ging ein Cavalleriedienst für tauglich befunden worden, 48 Mann mit 3 Unterofficieren, hier durch und weiter nach Magdeburg und Cöthen, um einem mit der preussischen Regierung abgeschlossenen Vertrage gemäß in preussische Reiterregiment eingereiht zu werden.

Leipzig, 15. October. Mit dem gestrigen Nachtzuge der Magdeburger Bahn hat sich ein hiesiger Gerichtsdiener über Hamburg nach Glückstadt begeben, um einen dort aufgegriffenen Handlungsreisenden eines hiesigen Hauses, welche gegen seinen Principal sich mehrfacher Unterschlagung schuldig gemacht, abzuholen und hier zur Haft zu bringen.

Die vorletzte Versammlung ehemaliger Schüler der Annaberger Realschule, betreffend die 25jährige Jubelfeier gedachter Anstalt, findet heute, Freitag, Abends 8 Uhr, im Café Danisch (Dresdner Straße) statt. (Siehe Inserat.)

Wie wir vernehmen ist das Etablissement zum Helm in Gutrisch an Herrn Richard Quarch, früher Oberkellner im Baldschlößchen zu Gohlis, übergeben worden. Sämmtliche Localitäten sind ganz neu restaurirt und werden nächsten Sonntag wieder eröffnet.

Die alten Chemnitzer Stadtbank-Creditscheine verfallen zum 20. October. Bis dahin werden sie bei der Leipziger Bank unentgeltlich umgetauscht.

Leipzig, 15. October. In Döbeln sind vorgestern früh von 2 Uhr an fünf Scheunen, in der Niederstadt gelegen, abgebrannt. Es wird Brandstiftung vermuthet.

Verschiedenes.

Während einer neulichen Mittheilung im Tageblatt zufolge von den siamesischen Zwillingen erzählt wird, daß sie sich bereits separirt hätten, berichtet jetzt die „Neue Freie Presse“ Folgendes: Der merkwürdigste Scheidungsproceß, den es je gegeben, bei welchem aber nicht der Spruch des Gesetzes, sondern das Messer scheiden soll, dürfte nahe bevorstehen. Die siamesischen Zwillinge, dieses einzige und unvergeßliche Naturpiel, sind wieder nach Europa gekommen, nicht um sich aufs neue für Geld zu bewundern, sondern um sich trennen zu lassen und gewöhnliche Menschen zu werden, unbekümmert darum, daß es dann mit ihrer ganzen Berühmtheit auf einmal vorbei ist. Sie suchen jetzt unter den Pariser Aerzten den Mann, der sich mit ihnen dem Wagniß der Operation unterziehen will. Seit dem ersten Auftreten des merkwürdigen Paares sind schon ziemlich 40 Jahre verflossen. Sie wurden durch ihre Schaustellung in der alten und neuen Welt bald reich, kauften sich in Nord-Carolina mit bedeutenden Ländereien an, und zwei Schwestern fanden sich bereit, ihre Lebensgefährtinnen zu werden. Achzehn Kinder, zu 9 und 9 brüderlich getheilt, entsprangen dieser einzig dastehenden Doppel-Ehe. Die Brüder sind nunmehr 59 Jahre alt und in dieser langen Zeit im eigentlichen Wortsinne Arm in Arm durchs Leben gegangen; wer wollte es ihnen verübeln, wenn endlich auch Jeder gern seinen eignen Weg gehen möchte. Ueber die Möglichkeit einer gefahrlosen Trennung sind die Aerzte immer getheilter Meinung gewesen; die meisten erklärten wol das Unternehmen für unbedingt lebensgefährlich. Gegenwärtig scheinen sich die Ansichten von der Sache gemildert zu haben; seitdem die Erfahrung gelehrt hat, daß der Eine krank und wieder gesund werden kann ohne Mitleidenheit des Anderen, vermuthet man eine so gar enge Verflechtung der Lebensorgane nicht mehr. Thatsache ist, daß Beide jetzt die Trennung wollen, die sie früher wohl gar nicht so ernstlich wünschten. Die alte rührende Brüderlichkeit besteht zwischen ihnen nicht mehr; sie sollen seit 5 Jahren aufgehört haben, mit einander zu sprechen, und in diesem Falle wäre ihre Situation allerdings fürchterlich. Wenn es nicht ein bloßer ausgesprengter Scherz ist, so wäre ihr Zwist ein politischer und Eng ein eingestrichelter Unionsmann, Rang ein bestiger Separatist geworden. Somit wären sie also nur in dem Punkte noch einig, wo sie alle beide Separatisten sind.

Die „Neue Freie Presse“ schreibt in ihrem Feuilleton: „Burg Gleichenberg in Steiermark ist eine der prächtigsten Ruinen und jetzt in ihrem unbewohnten Zustande mit ihrer großartig malerischen Wirkung weit sympathischer, als wir sie uns im 17. Jahrhundert oder gar im Mittelalter denken können. Nehmen wir nur die eine in das Glas des Rittersaal Fensters gerichtete Inschrift: „Anno 1635 den 6. April hat sich das